Beilage

zu Nr. 103 der Livländischen Gouvernements-Zeitung.

Den 5. September 1855.

Officieller Theil.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Allerunterthänigste Berichte.

(Vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakow pr. Telegraph aus Sewastopol eingegangen.)

27. August, 12 Uhr nach Mitternacht. Der Feind erhält fast täglich neue Verstärkungen.

Das Bombardement dauert in größter Ausdehnung fort. — Unser Verlust beträgt täglich über 2500 Mann.

Um 10 Uhr abends. Die Truppen Ew. Kaiserl. Majestät haben Sewastopol bis auf's Aeußerste vertheidigt, aber in Folge des höllischen Feuers, welchem die Stadt ausgesetzt war, vermochten sie sich nicht mehr darin zu halten. Die Truppen gingen nach der Nordseite hinüber, nachdem sie am 27. August schließlich von 7 Stürmen, welche von dem Feinde gegen die westliche und die Karabelnaja-Seite gerichtet waren, sechs abgewehrt hatten; nur aus der Kornilow-Bastion war es nicht möglich, denselben herauszuschlagen.

Die Feinde werden in Sewastopol nur blutbefleckte Trümmer finden.

Am 28. August 11½ Uhr abends. Der Uebergang der Sewastopoler Garnison von dem südlichen Theile nach dem nördlichen ist mit unglaublichem Erfolge ausgeführt worden; unser Verlust hierbei beträgt weniger als 100 Mann. Auf der Südseite sind nur 500 Mann schwer verwundet zurückgeblieben. (Russ. Inv.)

Tagesbefehl an die Armeen Rußlands.

Die so lange währende und in den Annalen des Krieges fast ohne Beispiel dastehende Vertheidigung Sewastopols hat nicht nur die Aufmerksamkeit Rußlands, sondern auch ganz Europa's auf sich gelenkt. Sie hat fast seit Anbeginn dessen Vertheidiger den Helden an die Seite gestellt, welche unser Vaterland zumeist verherrlicht haben. Während eilf Monaten machte die Garnison Sewastopols den starken Feinden jeden Schritt des die Stadt umgebenden heimathlichen Bodens streitig, und jede ihrer Actionen war durch die glänzendsten Thaten der Tapferkeit bezeichnet. Das viermal wiederholte furchtbare Bombardement, dessen Feuer mit Recht ein höllisches genannt wurde, konnte wohl die Mauern unserer Veste wankend machen, jedoch nicht den steten Eifer ihrer Vertheidiger erschüttern oder vermindern. Mit unüberwindlicher Mannhaftigkeit, mit einer christlicher Krieger würdigen Selbstverleugnung haben sie die Feinde niedergeschmettert oder kamen um, ohne an Uebergabe zu denken. Doch es giebt Unmögliches auch für Helden. — Am 27. dieses Monats, nachdem sechs verzweifelte Stürme zurückgeschlagen worden, gelang es dem Feinde, sich der wichtigen Kornilow-Bastion zu bemächtigen; um das theure Blut seiner Kampfgenossen, welches in dieser Lage nutzlos vergossen worden wäre, zu schonen, entschloß sich der Oberbefehlshaber der Krim-Armee auf die Nordseite der Stadt hinüberzugehen, nachdem er dem belagernden Feinde nur die blutbefleckten Trümmer zurückgelassen hatte.

Mit Schmerz im Herzen über den Verlust so vieler tapfern Krieger, welche ihr Leben dem Vaterlande zum Opfer gebracht haben, und mit Ehrerbietung sich den Rathschlüssen des Allerhöchsten fügend, Dem es nicht gefallen hat, ihre Heldenthaten mit vollem Erfolge zu krönen, halte Ich es für heilige Pflicht, selbst in diesem Falle, in Meinem und im Namen von ganz Rußland, der tapfern Garnison von Sewastopol für ihre rastlosen Mühen, für das Blut, welches sie in dieser fast ein Jahr dauernden Vertheidigung der von ihr selbst in wenigen Tagen aufgeführten Befestigungen vergossen hat, die lebhafteste Erkenntlichkeit zu äußern. Gegenwärtig werden diese erprobten Helden, auf's Neue in die Reihen der

Zu Nr. 103 der Livländischen Gouvernements=Zeitung.

Den 5. September 1855.

Von der Livländischen Gouvernements=Bau= und Wege=Commission werden Diejenigen, welche Willens sein sollten, den auf die Summe von 1626 Rbl. 54 Kop. S. veranschlagten Umbau des Pernauschen Kreisrentei=Gebäudes zu übernehmen, hiermit wiederholentlich aufgefordert, sich mit gesetzlichen Saloggen und Bescheinigungen über ihren Stand zum Torge am 23. und zum Peretorge am 27. September 1855 zeitig und spätestens bis 1 Uhr Mittags bei dieser Commission einzufinden.

Die Bedingungen zur Uebernahme des in Rede stehenden Podräds können täglich mit Ausnahme der Sonn= und Feiertage in der Kanzellei dieser Commission eingesehen werden.

Den 31. August 1855. Nr. 1436.

Für den Livländischen Vice=Gouverneur:

Regierungsrath L. A. Schlau.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

Къ № 103 Лифл. Губернскихъ Вѣдомостей.

5. Сентября 1855 года.

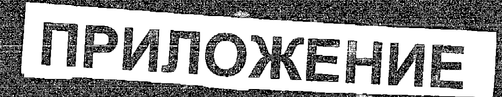
Лифляндская Губернская Строительная и Дорожная Коммиссія вновь вызываетъ желающихъ принять на себя перестройку зданія Перновскаго Уѣзднаго Казначейства по смѣтѣ исчисленное на 1626 руб. 54 коп. сереб., съ тѣмъ, чтобы они явились въ Присутствіе Коммиссіи для торга 23. и переторжки 27. Сентября 1855 года. Прошенія о допущеніи къ торгамъ вмѣстѣ съ документами о званіи и залогами на третью часть подрядной суммы должны быть поданы заблаговременно и не позже 1. часа по полудни.

Условія же подряда можно видѣть въ Канцеляріи Коммиссіи ежедневно, кромѣ воскресныхъ и праздничныхъ дней. 31. Августа 1855 г. № 1436.

За Лифляндскаго Вице-Губернатора:

Совѣтникъ Л. А. Шлау.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.



Armee tretend, in welcher sie als Gegenstand der allgemeinen Achtung ihrer Genossen dienen, ohne Zweifel neue Beispiele gleicher kriegerischer Tugenden zeigen. — Zugleich mit ihnen und gleich ihnen, werden alle unsere Truppen mit eben demselben unbegränzten Glauben an die Vorsehung, mit derselben feurigen Liebe zu Mir und unserm heimathlichen Lande, überall und immer standhaft den Feinden, welche unsere Heiligthümer, die Ehre und die Unantastbarkeit unseres Vaterlandes bedrohen, entgegentreten und der Name Sewastopols, welcher sich mit so vielen Leiden unsterblichen Ruhm erkauft hat, sowie die Namen seiner Vertheidiger, werden, vereint mit den Namen der Helden, welche sich auf den Feldern Poltawa's und Borodino's Ruhm erworben haben, ewig im Gedächtniß und in den Herzen aller Russen verbleiben.

Das Original ist von Sr. Majestät dem Kaiser Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

St. Petersburg, den 30. August 1855.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: Regierungsrath **L. A. Schlau.**

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 5. Сентября 1855. № 103. Montag, den 5. September 1855.

Zur Journalistik Rußlands in der ersten Hälfte des Jahres 1855.

Journal des Ministeriums der Volksaufklärung.

(October, November, December 1854. — Januar, Februar, März 1855.)

Dem früheren Programm gemäß fährt diese Zeitschrift fort, die von der Regierung getroffenen Maßregeln, die Allerhöchsten Befehle und die ministeriellen Verfügungen und Anordnungen wiederzugeben; so wie eine Uebersicht der russischen Journale und die kritische Beurtheilung der neuerschienenen Bücher zu liefern. Ferner enthält sie die Anzeige der neuesten Forschungen und Entdeckungen im wissenschaftlichen Felde, so wie eine Reihe von Beilagen von allgemeinem Zeitinteresse. Zu den bemerkenswerthesten Originalaufsätzen und Uebersetzungen aus fremden Sprachen gehören:

„Ueber den historischen Entwickelungsgang der Erziehung bei den merkwürdigsten Völkern der alten Welt." Von S. Gogozki.

„Skizzen aus Neu-Rußland: die südliche Krim." Von A. Tereschtschenko.

„Ueber den gegenwärtigen Zustand der medicinischen Wissenschaften im westlichen Europa." Von v. Hübbenet.

„Ueber die Familiennamen bei den europäischen Nationen der Jetztzeit." Von dem Priester M. Miroschkin.

„Die Falklands-Inseln." Von P. N.

„Denkmäler der altrussischen Literatur." Von N. Kuprijanow.

„Peter der Große in Holland und England." Von N. Ustrjälow.

„Expedition nach dem nördlichen Ocean in den Jahren 1851—1852, zur Auffindung Sir John Franklins." Von P. Nowossil'ski.

„Leben und Arbeiten des Fürsten Platon Alexandrowitsch Schirinski-Schichmatow." Biographische Skizze von N. Jelagin.

„Erinnerungen an Lomonossow." Von M. Pogodin.

„Dankbare Erinnerung an Iw. Iw. Schuwalow." Von S. Ssolowjew.

„Zwei einleitende öffentliche Vorlesungen über die Ordnung des Weltalls und die darin vorkommenden Erscheinungen." Von J. M. Chotinski.

„Uebersicht der hundertjährigen Existenz der Kaiserlichen Universität zu Moskau." Von S. Schewyrow.

„Ueber die künstlerisch-nationale Bedeutung der Werke Puschkins." Von K. Selenetzki.

„Ueber die electro-magnetischen Telegraphenlinien in verschiedenen Ländern." Von W. Lapschin.

Journal des Ministeriums des Innern.

(November, December 1854. — Januar, Februar, März, April, Mai 1855.)

Als allgemeine Bemerkung wollen wir anführen, daß die gewaltigen Begebenheiten der neuesten Zeit und die unausbleibliche Wirkung derselben auf das russische Volk im Allgemeinen, wie auf jeden Einzelnen, einen Ueberfluß von Materialien für die regelmäßig erscheinenden Zeitschriften geliefert haben, sowohl für die officiellen, wie für die rein wissenschaftlichen und belletristischen. So finden wir unter den inländischen Nachrichten die Rubrik der zum Besten unserer Krieger dargebrachten Opfer überaus reich vertreten, gleichermaßen die der weisen Anordnungen und der väterlichen Vorsorgemaßregeln der Regierung für die Verwundeten und die hinterlassenen Familien der im Kampfe Gefallenen; ferner die Bestimmungen in Betreff des electromagnetischen Telegraphen-Netzes, welches sich seit Kurzem über die ganze Fläche des weiten Rußlands auszubreiten beginnt u. s. w. Außer allen diesen dem Leser so interessanten Nachrichten, nennen wir unter den anerkennungswürdigsten Arbeiten der Zeitschrift noch folgende:

„Uebersicht der Wirksamkeit der Wohlthätigkeits-Anstalten im Ressort des Collegiums der allgemeinen Fürsorge."

„Der Jahrmarkt in Nishni-Nowgorod im Jahre 1854."

„Statistische Anzeigen über die Steppe der sibirischen Kirgisen für das Jahr 1853."

„Historisch-statistische Skizze der Stadt Toropetz."

„Ueber die Gewinnung des Salpeters auf künstlichem Wege."

„Historisch-statistischer Bericht über die kamskowotkinskischen Fabriken und die dortigen Wotjaken." Von M. Blinow.

„Die Jahrmärkte oder die Marktplätze des Binnenlandes von Neu-Rußland." Von A. A. Skal'kowski.

„Kurze Uebersicht des Kornhandels in den Gegenden des Wolga-Bassins."

„Statistische Nachrichten über die Stadt Nowo-Tscherkask im Lande der donischen Kosaken, für das Jahr 1852."

Hierzu kommen noch Nachrichten über bemerkenswerthe Ereignisse im Innern des Reichs und im Auslande, Miscellen und eine Reihe wohlgelungener Risse, Pläne und Lithographien.

Gemeinnütziges.

(Russ. Landw. Zeitung)

Die Idee einer einfachen, jedem leicht zugänglichen Dreschmaschine. — Um Dreschmaschinen bewegen sich heut zu Tage die Gedanken aller Landwirthe und kaum wird man irgend ein periodische landwirthschaftliche Zeitschrift aufschlagen können, ohne die Artikel zu finden, welche Dreschmaschinen oder doch einfache Dreschwalzen zum Gegenstand haben. Aus allen diesen Schreibereien kann man jedoch nur mit Bestimmtheit entnehmen, daß eine vollkommene, ganz befriedigende, musterhafte Dreschmaschine, zur Zeit noch nicht existirt. Einen Hauptmangel, den man auch bei den besten Erzeugnissen dieser Art findet, ist die Kostspieligkeit dieser Maschinen und die zu vollkommene Ausarbeitung ihrer Bestandtheile — ein Umstand, der an sich nur einen günstigen Beweis für die Fortschritte in Gewerben und Mechanismus liefert, aber bei Gelegenheit von nothwendig gewordenen Ausbesserungen der Werkzeuge und Maschinerien unendliche Schwierigkeiten bietet, namentlich in denjenigen unserer ackerbauenden Gebiete, wo das Fabrikwesen noch lange nicht gehörig entwickelt ist, wo man Hunderte von Wersten im Umkreise keinen guten Rothgießer trifft, sondern höchstens einen einfachen Zimmermann oder Schmid auftreiben kann. In Folge dessen brauchen viele Landwirthe nur einfache Dreschwalzen, welche mit Holzspitzen, Flegeln oder eisernen Ketten versehen sind. Ohne irgend welchen Mechanismus der Bewegung anzuwenden, ziehen nur Pferde diese Walzen über die Dreschtenne. Doch erkennen alle Landwirthe, daß diese Dreschwalzen ungenügend sind. Um mit ihnen ein Resultat zu erzielen, müssen sie mit bedeutender Schnelligkeit über die Tenne hin gewälzt werden; das ist aber nicht immer ausführbar, wenn z. B. die Tenne klein ist und die Pferde daher keinen Anlauf nehmen können, wenn die Füße der Thiere sich in die aufgehäuften Garben verwickeln oder wenn die Walze von Thieren gezogen wird, welche ihrer Natur nach sich nicht rasch fortbewegen wie von Ochsen, was namentlich in Klein-Rußland der Fall ist, wo man das Pfrd noch gar nicht beim Ackerbau braucht.

Es ist klar, daß die Holzwalze mit den Spitzen oder Flegeln, nur dann von Nutzen sein kann, wenn sie, so zu sagen, über das angehäufte Getreide hinspringen und es so mit den Spitzen und Flegeln durcharbeiten kann; denn sonst wird die Walze, besonders wo sie aus Stein ist, das Korn nur zerquetschen. Daß aber die Anwendung des Pferdetrottes als bewegende Kraft, eine der verschwenderischsten Benutzungen dieser Kraft ist, braucht keines weiteren Beweises, es belegt sich schon selbst; denn wenn bei dieser Weise das Pferd in einem gegebenen Zeitpunkte, mit den Spitzen seiner Walze z. B. 1000 Schläge ausführt, so können gewiß in derselben Zeit und mit derselben Kraft, bei Anwendung entsprechender mechanischer Mittel 10,000 Schläge beigebracht werden.

Es ist begreiflich, daß bei diesen Walzen, der Zweck der Bewegung des Pferdes ist: eine bestimmte Anzahl Schläge zu geben und nur das. Indem sich nun aber das Pferd anstrengt, dieser Aufgabe zu entsprechen, verschwendet das Pferd seine Hauptkraft auf zwei ganz nutzlose Thätigkeiten, und zwar erstens: auf Ueberwindung des, in der rollenden Bewegung der Walze liegenden Widerstandes, wobei man bei weitem nicht vergessen darf, daß die Walze Spitzen hat und hier mithin der nachtheilige Einfluß der weit über das Erforderniß hinausgehenden Schläge hinzukommt. Ferner vergeudet das Pferd seine Kräfte auf die eigene rasche Fortbewegung, welche bei Anwendung des bekannten Mechanismus leicht umgangen werden kann; diese Bewegung allein, ohne alle andere Arbeit, ist im Stande die Kräfte des Pferdes zu erschöpfen.

Der gegenwärtige Artikel hat nun zum Zweck den Landwirthen eine billige, leicht erreichbare Einrichtung in Vorschlag zu bringen, welche im Falle der Noth, selbst von den gröbsten Händen gebessert und sehr leicht aufgestellt werden kann. Alle Erfinder sprechen von ihren Erzeugnissen: das ist ganz natürlich, welche Mutter liebt nicht ihr Kind.

Die Theorie meiner Maschine besteht nur in einem rasch sich drehenden einfachen Cylinder, welcher seiner ganzen Oberfläche nach mit Dreschflegeln, nicht Ketten, versehen ist; bei meiner Maschine arbeiten nur diese Flegel, den Cylinder geht das aufgehäufte Getreide gar nichts an. Hieraus ist ersichtlich, daß ich ein Mittel zum Ausschlagen der Körner vorschlage, welches auch beim einfachen Handdreschflegel in Anwendung kommt. Dazu hatte ich meine Gründe. Abgesehen vom Auskernen der Körner, was man mit Händen oder Maschinen machen kann, ist die im Handdreschflegel liegende Wirkung die befriedigendste, der Schlag wirkt nicht bloß direct durch Austreiben der Körner, falls er grade auf die Aehre fiel, sondern auch schon durch die Erschütterung, wenn er nur auf das Stroh der Garbe fiel. Hat dabei die Tenne eine Holzdiele, wie ich es in guten Wirthschaften gesehen, so springen die Garben unter den Schlägen des Flegels, und die Aehre wird so rein wie möglich ausgeschüttet.

Diese Idee des Handdreschflegels, ist von mir auch als leitender Grundgedanke für die Maschine beibehalten worden. Nach meiner Methode drischt man mit Flegeln, welche an einem rasch um seine Achse sich drehenden, aus Brettern angefertigten Cylinder angebracht sind, welchen ich nur deshalb nicht als eine „Trommel" bezeichne, weil er für eine solche zu kurz ist. Die unerläßliche Bedingung einer erfolgreichen Wirksamkeit meiner Maschine ist die wesentlich rasche

Drehung des Cylinders, damit dadurch die Schläge der Flegel nicht bloß stark seien, sondern auch möglichst oft sich wiederholen. Wie erreiche ich diese Geschwindigkeit? Es versteht sich von selbst, ich erreiche sie durch Anwendung eines Trillings (Drehrad) und gezahnter Räder, wenn ich nicht meine Zuflucht auch zu Pumpenstöcken und Schwungrädern nehmen wollte. In der Mechanik ist bekanntlich nur Kraft nöthig; und man kann sie nach Willkür benutzen, entweder als beschleunigte oder verminderte. Hier, d. h. in der von mir vorgeschlagenen Maschine, wird Geschwindigkeit auf Rechnung der Kraft erreicht, so wie bei andern derartigen Produkten die Kraft auf Kosten der Geschwindigkeit sich entwickelt. — Dieser, mein Dreschcylinder kann womit man will in Bewegung gesetzt werden, mit Wasser, durch das hydraulische Rad, oder durch Dampf, vermittelst einer Pumpe, welche an den im Dampfcylinder sich bewegenden Pumpenstempel befestigt ist, oder endlich durch belebte Gegenstände: den Menschen, das Pferd und den Ochsen. Ich sagte: „den Menschen"! sollte wirklich die menschliche Kraft für diesen Fall dem Gebrauche des Handdreschflegels vorzuziehen sein? Ich glaube ja, weil bei Bedingung der Arbeit durch Menschenkraft, die Anwendung dieser Kraft auf ein Geräth (eine Maschine), unmittelbar sein kann und muß, aber unter gleichzeitiger Benutzung der Hebelkraft, in Form eines die Achse mit möglichst kleinem Radius drehenden Handgriffs.

Nehmen wir an, die Achse des Cylinders hätte bloß 2 Werschok Durchmesser, mithin der Radius bloß einen Werschok. Befestige ich an dieser Achse einen Handgriff von einer Arschin Länge, so kann ich zur Achsendrehung eine 16 Mal geringere Kraft brauchen, als wenn ich bloß unmittelbar einwirken wollte, weil eine Arschin 16 Werschok hat und mein Hebel also einen 16 Mal größern Radius hat als die Achse. Die Kraft ist also gefunden, es bleibt mithin nur übrig sie auf die Bewegung in Anwendung zu bringen. Das erreiche ich durch bedeutende Vergrößerung des Diameters des auf der Achse befestigten Cylinders. Wenn ich im Stande bin den erwähnten Handgriff nur 25 Mal in der Minute zu drehen, wobei die Achse selbst durch ihre Drehung nur 150 Werschok macht, so muß beim Diameter des Cylinders von 2 Arschin, die Oberfläche desselben, in eben der Minute 2400 Werschock oder 50 Faden machen, was in 60 Minuten oder einer Stunde 3000 Faden oder 6 Werst ausmacht. Verstärkt man die Kraft und macht statt 25, 50 Umdrehungen in der Minute, so ist das die ausgezeichnete Geschwindigkeit von 12 Werst in der Stunde, bei der die Flegel schon ganz gehörig arbeiten werden.

Es versteht sich von selbst, daß 50 Umdrehungen in der Minute für den Menschen zu schwer sein werden, für alle andere bewegende Kräfte aber durchaus nicht. In diesem Falle braucht man nur den Diameter des Cylinders zu vergrößern, damit auch bei einer geringern Zahl Umdrehungen der Achse, doch eine schnellere Bewegung der Oberfläche des Cylinders erreicht werde. Andererseits muß man erinnern, daß je größer die Oberfläche des Cylinders, um so mehr Dreschflegel darauf befestigt werden können.

Man sagt der Diameter von 7 Fuß mache diesen untransportabel, zu schwer. Untransportabel, das ist richtig, aber zu schwer, das ist falsch. Der Cylinder ist innen hohl, seine Bretterbekleidung kann die leichteste sein und nur um ihn dauerhafter zu machen mag man ihn der Länge und Breite nach mit Eisenreifen beschlagen. Auf seiner Achse wird sich der Cylinder halten, wie der Radfelgen sich auf der Nabe hält d. h. durch die Spitzen, dieses Mal eiserne, welche mit ihrem einen Ende an der Achse, mit dem anderen innerhalb des Cylinders befestigt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Wie hebt man beständige Kälte in den Füßen? (Russ. Landw. Ztg. Nr. 63 d. J.) Viele spüren an sich Krankheitssymtome, bloß in Folge einer Kälte in den Füßen, welche sie nicht los werden können. So z. B. empfinden sie beständig lästige Kopfschmerzen, es treten häufig Entzündungen der Augen und Gurgel, Koliken und dergl. ein, was alles aufzuzählen zu weitläuftig wäre. Sie suchen gewöhnlich Mittel gegen diese Erkältungen der untern Extremitäten, welchen man mitunter alle diese Krankheiten zuschreibt, — aber vergebens: am häufigsten findet man, daß die diesen Erkältungen Ausgesetzten wollene Socken zu tragen oder sonst ein Mittel versuchen und falls das nicht geholfen, gezwungen sind, sich an ihr Uebel zu gewöhnen und der Grund ihres verschiedenartigen Unwohlseins wird vergessen.

Man trifft oft Leute, deren Füße schon jahrelang kalt sind und weder bei Tage noch bei Nacht ihre Normalwärme haben. Kann ein solcher Zustand ohne Einfluß auf die Gesundheit bleiben? Um diese Art Erkältung zu entfernen hat man verschiedene Mittel erdacht, so räth man z. B. Senf in die Socken zu streuen u. dergl., aber alle diese Mittel erwiesen sich als unzureichend. Weit einfacher ist folgendes Mittel, — welches bequem in Ausführung gebracht werden kann und hinreicht die Füße den größten Theil des Tages über warm zu halten. Des Morgens, sobald man aus dem Bette gestiegen, wo die Füße, durch den Aufenthalt unter der Decke etwas erwärmt sind, muß man sie auf 2—3 Minuten in kaltes Wasser stecken, alsdann herausziehen und mit einer Serviette oder einem groben Handtuch, welche Gegenstände ebenfalls in kaltem Wasser naß gemacht sein müssen, 6—8 Minuten stark reiben. Alsdann reibt man die Füße gehörig mit einem trockenen Handtuche ab und sofort wird Wärme für mehre Stunden in dieselben einkehren.

Es ist leicht begreiflich, was durch diese Operation entsteht: die Haut, welche plötzlich eine niedrigere als die eigene Temperatur spürt, erfährt die Erscheinung, welche nur eine Eigenthümlichkeit warmblütiger Wesen ist und welche man Reaction nennt. Diese Erscheinung äußert sich durch Röthe, Wärme und Strömung des Blutes zu den Extremitäten. Damit diese Reaction aber wirklich wohlthätig werde, ist es noth-

wendig, daß die Füße sehr trocken abgerieben werden, damit nicht die geringste Feuchtigkeit an ihnen haften bleibe; wonächst man ein wenig umhergehen muß.

Braucht man dieses Mittel während einiger Tage, so stellt sich ein besserer Blutumlauf in den Hautgeweben ein und die Kälte in den Füßen schwindet möglicherweise ganz.

Bekanntmachungen.

Nachdem der Controlleurs-Gehilfe, frühere Kaufmann, Andreas Christoph Lembke am 19. August d. J. in Mitau mit Tode abgegangen und nur ein sehr geringfügiges Mobiliar-Vermögen hinterlassen, die Erben des Verstorbenen aber aller Ansprüche an die Nachlassenschaft entsagt haben; so werden alle Diejenigen, die an diesen Nachlaß, Anforderungen oder Ansprüche machen können vom Endesunterzeichneten hiedurch aufgefordert und ersucht, sich innerhalb vier Wochen bei ihm zu melden, um darüber Rücksprache zu nehmen, ob die Regulirung des vorläufig privatim consignirten Nachlasses und der Schulden, gerichtlich oder außergerichtlich bewerkstelligt werden soll. Mitau, 25. August 1855.

C. H. Schwollmann. 1

Wohnungen für Verheirathete, auch Unverheirathete, vermiethet in der großen Sandstraße

V. Ewerts.

Wagenraum zum Abstellen großer und kleiner Equipagen vermiethet auch monatlich

J. G. Henning, Schmiedestraße.

Angekommene Fremde:

Den 5. September 1855.

Hotel St. Petersburg. Hofgärtner Emann, E. Bergmann aus St. Petersburg; Jegor v. Sievers, Frau v. Bock und Fräulein v. Sievers aus Livland; Frau Obristin v. Renngarten aus Kurland; Hr. v. Gruzewsky nebst Familie aus Kowno; Stabs-Capitain v. Behagel-Adlerskron aus Dorpat; Obrist-Lieutenant Baron Rosen aus Mitau; Kammerherr Graf Subow aus Schaulen.

Stadt London. Major Hestack aus Sewastopol; Stabs-Capitain Kiakowsky aus Jungfernhof; Fähnriche Glinka und Buchtasch aus Stubbensee; Second-Lieutenant Lwow aus Wolmar; Second-Lieutenant Kjutwitsch aus Livland; Gutsbesitzer v. Seeberg aus Pernau; Frau Baronin Ropp nebst Familie aus Mitau.

Stadt Dünaburg. A. v. Rautenfeldt aus Walk; Kapellmeister Ley, Stabs-Capitain Naschin aus Livland.

Frankfurt a. M. Hr. v. Sanewsky aus Dorpat; Cornet Graf Paslowsky aus Hasenpoth.

Gold. Adler. Professor Coll.-Rath Schmidt aus Gorigoretz; Dr. Stern aus Kurland.

The Kings Arms. Rittmeister Baron Korff aus Mitau.

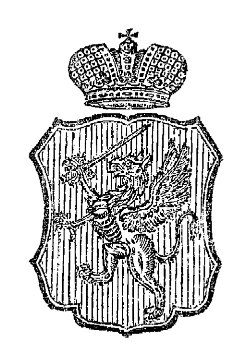
Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 5. September 1855. Censor, Staatsrath C. Kaestner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятьницамъ. Цѣнъ за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S., mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und für die Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 103. Понедѣльникъ. 5. Сентября — **Montag**, den 5. September **1855.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

In Folge einer desfallsigen Requisition der Kostromaschen Gouvernements-Regierung werden von der Livländischen Gouvernements-Regierung sämmtliche Stadt- und Landpolizei-Behörden Livlands hierdurch beauftragt, in ihren resp. Jurisdictions-Bezirken die sorgfältigsten Nachforschungen nach dem ehemaligen Schriftführer des Stanowoi-Pristavs des Kologriwschen Kreises, Coll.-Registrator Paul Perepelkin, oder nach dessen Vermögen, anzustellen, und falls er, Perepelkin, irgendwo ermittelt werden sollte, von ihm ein Reversal darüber abzunehmen, daß er seinen Wohnort nicht eher verlassen werde, bis von der Kostromaschen Gouvernements-Regierung weitere Anordnung getroffen worden, in welchem Falle zugleich anhero zu berichten ist. Nr. 4431.

* * *

Wenn, zufolge Berichts des Werroschen Ordnungsgerichts, am 2. Mai c. auf dem Wege von Dorpat nach Werro die Placatpässe des Karraskischen Bauern Tannil Wäschk und dessen Mutter Anna Wäschk d. d. 23. April c. verloren gegangen, so wird solches von der Livländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landpolizei-Behörden Livlands bei der Weisung eröffnet, darauf zu achten, daß in ihren resp. Jurisdictions-Bezirken mit den beregten Documenten, welche nunmehr als ungiltig anzusehen sind, kein Mißbrauch getrieben, selbige vielmehr den etwanigen fälschlichen Producenten abgenommen, und mit diesen nach der Gesetzes-Vorschrift verfahren werde. Nr. 4429.

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ Витебскаго Губернскаго Правленія объявляется, что принадлежащее помѣщику Витебской губерніи Полоцкаго уѣзда Петру Оброипальскому движимое имущество, именно: мѣдный пивоваренный котелъ красной мѣди вѣсомъ 20-ть пудъ, четыре котла такой же мѣди вѣсомъ каждый по 3 пуда, карета зимная новая двухъ-мѣстная, сани казанеія прочныя подъ красное дерево и бричка венденская четырех-мѣстная на желѣзнымъ осяхъ, оцѣненное въ 525 руб. сер., состоящее во 2-мъ станѣ Полоцкаго уѣзда въ имѣніи Рудни, за неплатежъ имъ Оброипальскимъ крѣпостныхъ пошлинъ 492 руб. сер., будетъ продаваться на мѣстѣ въ означенномъ имѣніи чрезъ Члена Полоцкаго Уѣзднаго Суда 10-го будущаго Октября. Желающіе могутъ явиться къ означенному сроку въ имѣніе Рудни, состоящее во 2-мъ станѣ Полоцкаго Уѣзда. 3

* * *

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Псковской Городской Полиціи,

назначается въ продажу съ публичнаго торга имущество, состоящее Псковскаго уѣзда, въ 1. Station, принадлежащее крестьянину вѣдомства Государственныхъ Имуществъ, Пикалихинской Волости. деревни Анисимова, Ѳедосью Иванову, заключащееся въ деревянномъ на каменномъ фундаментѣ домъ, длин. 7, шир. 2 саж., крытомъ тесомъ; при домѣ скотный дворъ, сѣнной амбаръ, хлѣбный амбаръ, деревянная кузница и баня; скота: коровъ 3 и одна лошадь. Пустошь Анисимово трехъ владѣльцевъ: Ѳедосья Иванова, Павла Тихонова и Луки Кузьмина, въ ней земли: пашни 23 дес., сѣнокоса 10 дес., лѣсу строеваго и дровянаго 27 десят. На часть Ѳедосья Иванова описано 20 дес.; земля оцѣнена въ 500 руб. сер. а вообще все имущество: домъ съ пристройками, скотомъ и землею оцѣнено въ 751 руб. 40 коп. сер. и назначается въ продажу на удовлетвореніе долга крестьянина Ѳедосья Иванова Генераль-Маіоршѣ Андреевской по заемному письму въ 283 руб. с. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія, на срокъ 22. Сентября 1855 года, съ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имущество могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, во 2. Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе представленія Островскаго Земскаго Суда назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Островскому помѣщику Дмитрію Михайлову Брылкину, заключающееся въ сельцѣ Мармышевѣ, въ которомъ слѣдующее строеніе: а) господскій деревянный, на каменномъ фундаментѣ, домъ, обшитъ тесомъ, въ длину 9 саж 1 арш., въ ширину 6 саж. 1 арш., съ двумя крыльцами; въ немъ комнатъ 4, три чулана, два балкона, и чердакъ съ лѣсницею, подъ домомъ небольшой погребъ, входъ въ него изъ-внутри, домъ этотъ оцѣненъ въ 150 руб. сер.; б) флигель деревянный на каменномъ фундаментѣ, крытъ тесомъ, длиною 6 саж., шириною 2 саж, 1 арш., раздѣляется на двѣ половины, между которыми сѣни и чуланъ; подъ флигелемъ погребъ съ каменными стѣнами, длин. 4 саж., шир, 2 саж. 1 арш.; флигель этотъ оцѣненъ въ 75 р. с.; в) деревянный двухъ-этажный амбаръ крытый дранью и соломою, выстроенный въ длину на 3 саж. 2 арш. и ширину 2½ с., въ немъ полъ и потолокъ деревянные, оцѣненъ въ 25 р. с.; г) скотный дворъ, въ немъ одинъ хлѣвъ, деревянный, крытый соломою, длин. 10 саж., шир. 4 саж., оцѣненъ въ 30 р. сер.; д) рей съ гумномъ, деревянные, крыты соломою, длин. 10 с., шир. 4 с., оцѣнены въ 20 р. с.: а вообще все описанное строеніе оцѣнено въ 300 р. с. Къ сельцу Маргишеву принадлежитъ земли: пашни 28 дес. 85 саж., лѣсу дровянаго 57 дес. 2000 саж., подъ селеніемъ 1 дес. 48 саж., подъ косогоромъ 2 дес. 1800 саж., подъ болотомъ 2 дес. 384 саж., подъ проселочными дорогами 1 дес. 1500 саж., а всего 93 дес. 1017 саж., изъ этого количества земли продано Г. Брылкинымъ Островскому помѣщику Генералъ-Маіору Меландеру въ 1848 году удобной и неудобной 6 дес. и за тѣмъ остается въ собственномъ владѣніи Г, Брылкина 87 дес. 1017 саж. Къ сельцу Мармышеву принадлежитъ озеро Гороховое, подъ нимъ считается 282 дес. 174 саж., а всего къ сельцу Мармышеву принадлежитъ удобной земли 369 дес. 1191 саж. Земля эта состоитъ въ одной окружной межѣ и единственномъ владѣніи Г. Брылкина. Хозяйство въ селѣ Мармышевѣ трехпольное, поля обработываются вольнонаемными людьми съ лошадьми; хлѣба высѣвается, озимаго 10 четвертей, яроваго двое; дохода приноситъ, за всѣми расходами, до 75 р. с. а потому на

основаніи 126 ст. полож. о порядкѣ описи, оцѣнки и публичной продажи имуществъ, оцѣнено въ 750 руб., а все вообще имѣніе, какъ-то: строеніе, озеро Гороховое съ землею по десятилѣтней сложности годоваго дохода оцѣнено въ 1250 р. с. Имѣніе это отстоитъ отъ г. Острова въ 5 верстахъ, отъ Бобруйскаго шоссе въ ½ версты, отъ Великой рѣки въ 4 верстахъ. Сбытъ произведеній бываетъ въ городѣ Островѣ сухимъ путемъ. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долговъ. Г. Брылкина казнѣ и частнымъ лицамъ въ количествѣ 2343 р. 22. коп. сер. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія на срокъ 22. Сентября 1855 года, въ 11 часовъ утра. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, очносящіяся до описи и публичной продажи, во 2-мъ Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что, въ слѣдствіе представленія 2-го Департамента С. Петербургскаго Уѣзднаго Суда по опредѣленію онаго, на удовлетвореніе крестьянина Ярославской губерніи, Ростовскаго уѣзда Ивана Сергѣва Нагорскаго 2-го по просроченной закладной, совершенной 21. Марта 1844 г. въ 8000 р. с., достальными 6570 р. с. съ проц., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенная дача принадлежащая крестьянину Ярославской же губерніи Ростовскаго уѣзда Ивану Сергѣеву Нагорскому 1-му состоящая С. Петербургской губерніи и уѣзда, 1. Отана, по Петерговскому тракту, на 7 верстѣ и заключающаяся въ 15-ти отдѣльныхъ деревянныхъ домикахъ съ принадлежащими къ нимъ хозяйственными строеніями, изъ коихъ домиковъ нѣкоторые ветхіе. Дача эта обнесена полисадомъ. Къ ней принадлежитъ огородное мѣсто въ коемъ 2400 грядъ. 35 парниковъ изъ досокъ. Земли къ этой дачѣ слѣдуетъ изъ 21 десят. 1854 кв. саж. половинное количество. Имѣніе это оцѣнено въ 8000 р. с. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 16. Января 1856 г. съ переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11. часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать подробную опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

Proclamata.

Demnach das von dem hiesigen Einwohner Jaak Kask oder Birk am 12. Juni 1854 errichtete, am 12. August a. c. hierselbst eingelieferte offene Testament am 13. September d. J. zur gewöhnlichen Sitzungszeit verlesen werden soll, so wird solches allen Denjenigen, die dabei ein Interesse haben, hiermit bekannt gemacht, und haben Diejenigen, welche dawider protestiren, oder ihre Rechte als Erben wahrnehmen wollen, ihre Protestationen oder Erbansprüche in der Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato der Verlesung des Testaments sub poena praeclusi allhier beim Rathe in gesetzlicher Art anzugeben, und zu verfolgen. Wonach sich zu achten. 3

Pernau, den 13. August 1855. Nr. 2105.

* * *

Von dem Rathe der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclams Alle und Jede, welche an das im Jurisdictions-Bezirke dieser Stadt belegene, dem Herrn Heinrich Rickmann gehörig gewesene und von demselben für die Summe von 3500 Rbl. S. an die Frau Kirchspielsrichterin Auguste von Grothuß geb. v. Freymann verkaufte Höfchen Medershof sammt allen Appertinentien, irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen oder wider den stattgehabten Kauf zu sprechen gesonnen sein sollten, hiemit aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch gehörig instruirte Bevollmächtigte binnen Jahr und Tag, nämlich bis zum 5. October 1856, damit bei diesem Rathe zu melden, bei der Verwarnung, daß elapso termino Niemand weiter gehört, sondern völlig präcludirt, das vorbezeichnete Immobile aber der genannten Käuferin zum

alleinigen und unanstreitbaren Eigenthume adjudicirt werden solle. Wonach sich ein Jeder zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber sich zu hüten hat. 2

Den 24. August 1855. Nr. 969.

* * *

Bekanntmachungen.

Von dem Wettgerichte der Kaiserlichen Stadt Riga wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß Se. Durchlaucht der Herr General-Gouverneur zu genehmigen geruht hat, daß die von Hochdemselben im vorigen Jahre bestätigte Gebühr von 3 Kop. S. per Tonne Säesaat in gleicher Weise auch für die Zeit vom 1. August d. J. bis zum Mai k. J. zur Unterhaltung der hiesigen Saatwraake forterhoben werde.

Den 3. August 1855. Nr. 402.

* * *

Da von dem Rigaschen Stadt Cassa-Collegio:

1) der Pferdemarkt vom 12. September d. J. ab auf ein Jahr;
2) der Victualien-Markt vom 10. October d. J. auf 12 Monate;
3) der Theeplatz außerhalb der Neupforte rechts, vom 11. October d. J. ab auf 3 Jahre, —

an Meistbietende in Pacht vergeben werden sollen, so werden alle darauf Reflectirende hiermit aufgefordert, sich an den auf den 1., 6. u. 8. September c. anberaumten Ausbotsterminen, um 1 Uhr Vormittags zur Verlautbarung ihres Bots, vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingangs genannten Collegio zu melden. 1

Den 28. August 1855. Nr. 576.

Рижская Городовая Касса-Коллегія желаетъ отдать предлагающему высшую цѣну слѣдующія статьи въ арендное содержаніе, а именно:

1) конній рынокъ съ 12. Сентября с. г. впередъ на одинъ годъ;
2) рынокъ для продажи съѣстныхъ припасовъ съ 10. Октября с. г., впередъ на одинъ годъ;
3) мѣсто для распродажи чаю за Нейфортъ, съ 11. Октября с. г. впередъ на одинъ годъ; —

а по этому вызываетъ желающихъ явиться къ произдимымъ 1., 6. и 8. Сентября сего года, по утрамъ въ 12 часовъ торгамъ, для объявленія цѣнъ своихъ, заранѣе-же они имѣютъ явиться въ Касса-Коллегію для разсмотренія условій и для представленія надлежащихъ залоговъ. 1

26. Августа 1855. № 576.

Auction.

Mit gerichtlicher Bewilligung werden Freitag, den 9. September 1855 um 11 Uhr Vormittags einige Equipagen, Pferde und andere Sachen vor dem Rathhause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Schlosser und Maschinist August Friedrich Lemcke, 3
Hannöverscher Unterthan Heinrich Lippelgus, 2
Kapellmeister Wilhelm Ley, 2

nach dem Auslande.

Semen Wassiljew, Johann Ernst Krondorff, Oesterreichische Unterthanin Wilhelmine Charlotte Jürgens, Kaufmann 3. Gilde Iwan Timofejew Tretjanow, Natalie Michailowa Ustinow, Stephan Fadejew Grubatschu, Fedot Radionow Schernow, Schuhmachergesell Friedrich Reimers, Ebräer Salmann Aisikow Polackow, Albert Hasenfuß, Pawl Filippow Grober, Christina Ekimowa Bistrakowa, Annette Hahn, Jacob Carl Nollenberg, Dorothea Trautmann, Wassilissa Trifonowa, Eberhard Scheres nebst Frau Wilhelmine Catharina geb. Kleiber, Aron Simonowitsch Rapoport, Jacob Wilhelm Voß,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgt eine Beilage über Torge.

Примѣчаніе. Къ сему № слѣдуетъ одно объявленіе о торгахъ для Лифляндіи и для сосѣдственныхъ губерній.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: Regierungsrath **L. A. Schlau.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**